

Nachtmeditation

Frieden liegt auf meinem Reich.
Es ist winzig aber schön!
Über ihm die Sterne, bleich,
woll'n heut' Nacht nicht untergeh'n.

Fledermausromantik winkt
und ein paar Laternen glüh'n,
doch der dicke Vollmond sinkt,
wo die Silberwolken zieh'n...

Um mich schlafen alle Pflanzen
und der Wein im Glase glänzt.
Ich will mit den Feen tanzen –
sie erscheinen nackt – bekränzt!

Auf den Dächern ringsherum
knistert die Vergangenheit
und so manches „Wie?“, „Warum?“
nähert sich im Jungfernkleid...

Vieles hab ich nicht bedacht!
Wer bin ich denn nur gewesen?
Die Gegenwart in ihrer Pracht,
nährt verstieg'ne Hypothesen!

Doch dann bricht der Morgen an –
Gräser blinken zart und feucht.
Daß man nichts mehr ändern kann
hat die Wehmut schnell verscheucht!

© **alf gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)